

Martin Stiefel

Pfarrer-Grimm-Str. 51  
80999 München  
0172/69 50 555  
info@martinstiefel.de

Gebildebaumeister

Atelier:

Botanikum  
Feldmochinger Str. 75  
80993 München  
www.martinstiefel.de

## Little fish, big fish

Eine Wasserradinstallation mit Gießkanne und Plastikfisch  
für  
YAM 2012  
Neuwagenmühle

Am Mühlbach an der Straße zur Neuwagenmühle wird ein kleines Wasserrad installiert. Das Wasserrad ist durch eine Achse mit einer Spule verbunden. Auf der Spule ist eine Schnur gewickelt, an der Ende ein Plastikfisch befestigt ist. Der Fisch ist so beschwert, dass er knapp unter der Wasseroberfläche schwimmt. Im unbewegten Zustand ist die Schnur auf der Spule abgewickelt, da der Fisch durch die Wasserströmung abgetrieben wird und die Schnur ausrollt.

Neben dem Wasserrad steht eine Gießkanne, mit der man aus dem Mühlbach Wasser schöpfen kann. Den Wasserstrahl kann der Betrachter auf die Schaufeln des Wasserrads lenken. Das Wasserrad dreht sich und damit auch die Spule, die die Schnur aufwickelt und damit den Fisch gegen die Strömung zu sich heranzieht. Ist der Wasserstrahl erschöpft, hört das Wasserrad auf sich zu drehen. Der Fisch schwimmt wieder mit der Wasserströmung zurück.

## Kurzportrait von Martin Stiefel

Martin Stiefels Kunst ist immer auch eine Begegnung mit dem Publikum: „Martin Stiefel bringt es da zu Bestnoten“, schrieben die Nürnberger Nachrichten zu seinem Waschmaschinenauftritt bei der Blauen Nacht 2011. Tanzende und malende Waschmaschinen, Toilettenspülungen, die Himmelfahrtsversuche ermöglichen, wackelnde Ärsche, schaukelnde Bärchen, scheppernde Blechtassen, klappernde Gebisse - irgendwas bewegt sich immer, wenn der selbsternannte Gebildebaumeister seit Mitte der 90-iger Jahre seine oftmals fragilen Gebilde präsentiert. Dafür verwendet Stiefel meistens gebrauchte Gegenstände aus dem häuslichen Alltag, die jeder kennt. Von ihrer herkömmlichen Funktionalität erlöst, baut sie der Künstler spielerisch in fremde, oft absurd anmutende Zusammenhänge ein. Der Betrachter fühlt sich angezogen und ist zugleich verwirrt. Und erfreut. Denkt nach. Und muss schmunzeln. Oder laut lachen.

Ist eine Idee geboren, stürzt sich Stiefel ungebremst in den Herstellungsprozess seiner Kunstwerke. Einen vorher festgelegten Plan verfolgt er dabei nie. Vielmehr lässt er sich beim Arbeiten von Unvorhergesehenem und Zufällen überraschen und auf neue Wege führen. Stiefel arbeitet handwerklich, ohne ein Handwerker zu sein. Er ist kein Perfektionist. Er versucht, das Labile und Zerbrechliche herzustellen. Natürlich im Sinne der Kunst. Der hehre Kunstbegriff ist ihm dabei einerlei. Lieber erstellt er Kunstwerke, die absichtsvoll banal und improvisiert daherkommen. Dabei ist sich Stiefel seiner Komplizenschaft in der Kunstgeschichte sicher. Gleich drei Schweizern - Tinguley, Fischli/Weiss und Roman Sigmer - fühlt sich der Schwabe geistig und künstlerisch verwandt.

